

## **Executive Report der GECKO-Sitzung vom 7. November 2022**

# **Die Inhalte im Überblick**

### **Stagnation bei Infektionszahlen und Hospitalisierung**

Österreichweit zeigt sich eine Stagnation der gemeldeten Fallzahlen. In keiner Altersgruppe und keinem Bundesland sind substantielle Anstiege zu verzeichnen. Auch das Abwassersignal lässt derzeit auf eine tendenziell konstante Entwicklung schließen. Die veränderten Witterungsbedingungen und neue Virusvarianten könnten allerdings zu einem dynamischeren Infektionsgeschehen führen.

### **Omikron-Varianten-Update**

In den vergangenen Wochen war die Entwicklung und Beschreibung neuer SARS-CoV-2-Virusvarianten sehr dynamisch. Ausgehend von den global verbreiteten Omikron-Varianten – insbesondere BA.2 und BA.5 – haben sich mehrere Subvarianten ausgebildet, die regional zum Teil erhebliche Wachstumsvorteile zeigen. Diese Entwicklung setzt sich weiter fort. Als Varianten mit dem Potential, globale Dominanz zu erlangen, gelten: BQ.1. (Sub-Variante von BA.5.3) und XBB.1. (Rekombinante, BJ.1 und BA.2.75). Laut Variantensurveillance (AGES & IMBA) nimmt der Anteil der neuen Mutationen BQ.1, BQ.1.1 und BF.7 in Österreich weiterhin zu.

### **Aktueller Forschungsstand und Daten zu Long COVID in Österreich**

Das Risiko für Long COVID bleibt weiterhin bestehen. Studiendaten aus den USA zeigen, dass Millionen Menschen von Long COVID und damit von chronischen Krankheiten betroffen sind. Der Anstieg chronischer Krankheiten hat weitreichende Auswirkungen auf alle Bereiche unseres Lebens – einschließlich der Erwerbsbeteiligung, der wirtschaftlichen

Produktivität und des gesellschaftlichen Wohlergehens. Da durch Long COVID mehr Menschen auf dauerhafte Gesundheitsversorgung angewiesen sein werden, stellt dies Gesundheitssysteme vor neue Herausforderungen.

Bis Ende August 2022 wurden in Österreich 5.768 stationäre Spitalsaufenthalte von 4.949 Patient:innen mit Post-COVID-19-Zustand identifiziert. Davon wurden 610 Patient:innen auf Intensivstationen gepflegt. Etwa 4,2 % aller hospitalisierten Patient:innen bzw. 12,5 % aller ICU-Patient:innen mit Post-COVID-19-Zustand sind verstorben. Einen Durchbruch in der Behandlung von Long COVID hat es trotz diverser Therapieansätze aber bisher noch nicht gegeben.

## **Sicherheit der Corona-Schutzimpfung in der Schwangerschaft**

Die meistverwendeten mRNA-Impfstoffe von Pfizer und Moderna haben eine offizielle Zulassung für die Verwendung in der Schwangerschaft. Trotzdem bestehen diesbezüglich in der Bevölkerung Unsicherheiten und Bedenken. Zahlreiche Studien belegen jedoch die Sicherheit der Corona-Schutzimpfung in der Schwangerschaft.

Es ist wissenschaftlich bewiesen, dass Schwangere ein höheres Risiko für schwere COVID-19-Erkrankungen haben und eine höhere Wahrscheinlichkeit, an COVID-19 zu sterben. Zahlreiche Studien belegen, dass die mRNA-Impfstoffe keinerlei Anhaltspunkte dafür bieten, dass sie eine Schwangerschaft gefährden oder negativ beeinflussen könnten.

## **Neuer Proteinimpfstoff kurz vor EMA-Zulassung**

Ein neuer Totimpfstoff (Sanofi/GSK) wurde bei der EMA zur Zulassung eingereicht. Es handelt sich um einen Proteinimpfstoff auf Beta-Variantenbasis. Die Zulassungsstudien wurden zwischen Juni 2021 und Jänner 2022 durchgeführt und decken somit die Varianten Alpha bis Omikron ab. Der neue Impfstoff scheint besonders gute Eigenschaften für den Einsatz als Auffrischungsimpfung aufzuweisen. Wird der neue Impfstoff von der EMA zugelassen, wird er auch in Österreich das Portfolio an angebotenen Vakzinen gegen COVID-19 erweitern.

## Einsatz und Wirksamkeit von COVID-19-Medikamenten in Österreich

In Österreich sind derzeit, unter Berücksichtigung der aktuellen Verbrauchsdaten, ausreichend Arzneimittel zur Behandlung von COVID-19 verfügbar. Die Anlieferung von COVID-19-Arzneimitteln durch die Hersteller ist mit Ausnahme von Lagevrio abgeschlossen. Die Verteilungsprozesse zur intramuralen und extramuralen Bereitstellung der Arzneimittel sind etabliert, sodass derzeit keine Engpässe bekannt sind.

Es zeichnet sich in Österreich weiterhin eine positive Entwicklung beim Einsatz von COVID-19-Medikamenten ab. In den letzten Monaten kam es zu einem deutlichen Anstieg. Beim Einsatz von COVID-19-Arzneimitteln gibt es in Österreich deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Bundesländern. In Wien wurden seit Beginn deutlich mehr COVID-19-Medikamente eingesetzt als in den übrigen Bundesländern. Der Zeitverlauf zeigt jedoch einen Trend dahingehend, dass der Anteil der anderen acht Bundesländer am gesamten COVID-19-Arzneimittel-Verbrauch in Österreich signifikant angestiegen ist.